

Tabelle 31 Zusammenfassung der Metacarpenmaße nach Geschlechtern getrennt, Rind

	♀			♀		
	n	Variation	Mw.	n	Variation	Mw.
1. Größte Länge	10	164,0 — 191,0	176,0	—	—	—
2. Größte Breite proximal	79	43,5 — 55,0	49,9	8	52,5 — 57,0	54,6
3. Größte Breite distal	40	45,5 — 54,0	49,8	—	—	—
4. Kleinste Breite der Diaphyse	92	20,5 — 30,0	25,9	9	27,0 — 29,0	28,5
5. Index $\frac{\text{Nr. 4} \times 100}{\text{Nr. 1}}$	10	12,5 — 15,8	14,6	—	—	—

  

♂			♂			♂		
n	Variation	Mw.	n	Variation	Mw.	n	Variation	Mw.
1. —	—	—	—	—	—	6	158,0 — 179,0	170,0
2. 14	54,0 — 64,0	58,3	6	57,5 — 64,0	60,0	13	(52) — 64,0	56,5
3. 6	54,0 — (65)	58,2	11	54,0 — (71)	60,9	5	57,5 — 64,0	60,1
4. 18	29,5 — 34,5	31,5	8	31,0 — 34,0	33,0	15	29,0 — 35,0	31,9
5. —	—	—	—	—	—	6	17,5 — 19,3	18,5

  

?		
n	Variation	Mw.
1. —	—	—
2. 3	51,0 — (55)	53,0
3. 6	52,0 — 60,0	54,4
4. 4	(27) — 31,0	28,5

Von den 18 ganz erhaltenen Metacarpen dürften 10 von Kühen stammen, 2 von Ochsen und 6 von Stieren. Wenn SCHATZ (1963 S. 16) eine Metacarpuslänge für eine Kuh von 178 mm für das Mittelalter bereits besonders hervorhebt, so gilt das erst recht für Funde mit 184 bzw. 191 mm Länge (s. Abb. 19 b), wie sie in Neuschellenberg vorkommen (vgl. DÜRR 1961 Diagramm IX). Die Zuordnung zu Kühen und nicht zu Ochsen, wie es nach der Länge nahelag, erfolgte auf Grund der Schlankheit (s. Abb. 19b). Beim Vergleich mit dem von DÜRR zusammengestellten Diagramm IX fällt ein Kuhmetacarpus mit einem Index I von 12,5 aus dem Rahmen (s. Abb. 19e). Er muß von einer äußerst feingliedrigen Kuh stammen. Wahrscheinlich aber war sie noch nicht adult. Zwar sind die Rollen des Metacarpus verwachsen, aber der